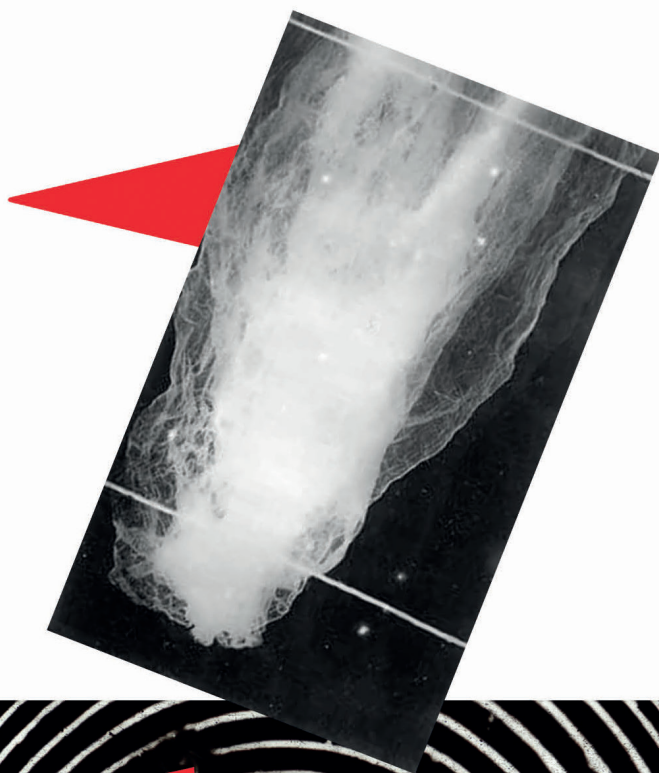


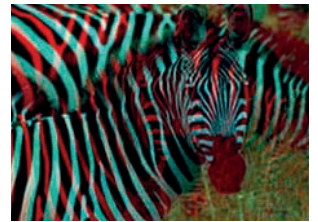
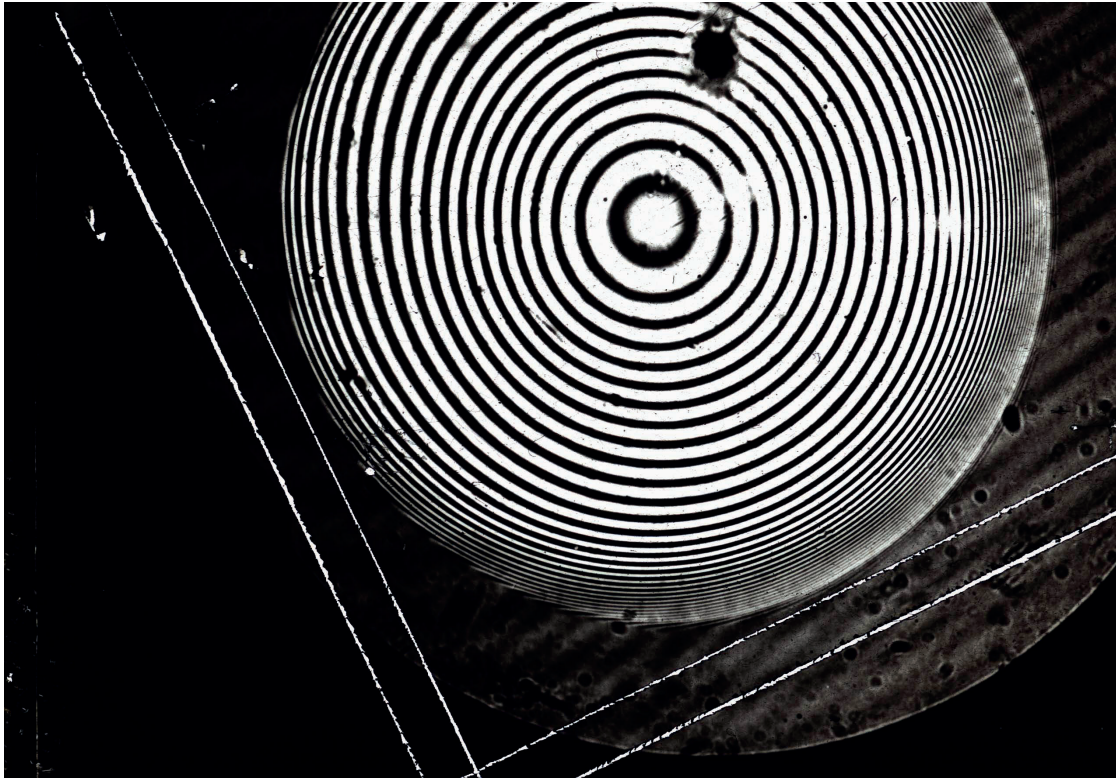


kathleen goligher trifft dr. r. schalge



1

archiv_schalge 2014- ????



Reproduktion eines Originals aus dem *archiv_schalge*, zw. 1960 und 1989 entstanden

In 2014 habe ich ein wissenschaftliches fotografisches Archiv aus der Grundlagenforschung der Akademie der Wissenschaften der DDR erstanden. Es handelt sich um die Forschungsunterlagen von Herrn Dr. R. Schalge, der zeit seines Lebens als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentralinstitut für Optik und Spektroskopie in Berlin Adlershof arbeitete.

Das Archiv umfasst neben seiner Promotion aller Wahrscheinlichkeit nach sämtliche Dokumentationen seiner Forschung. Die neuesten Aufzeichnungen und Fotografien sind 1990 entstanden.

Nach der Wende entstand aus dem Institut das heutige Max-Born-Institut für nichtlineare Optik und Kurzzeitspektroskopie, welches Mitglied der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e. V. ist.

Herr Schalge hat sich mit Kristallforschung und -züchtung, Lasertechnologie, Interferenz, Mikroskopie und Spektroskopie usw. befasst. In seinem optischen Labor hing eine vergrößerte Mikroskopfotografie eines mit Lichtwellen beschossenen Lithiumniobatkristalls. Die Aufnahme scheint wegen ihres ästhetischen Gehalts ausgewählt zu sein und erinnert an Aufnahmen des Hubble-Weltraum-Teleskops.

archiv_schalge kollidiert, 2016

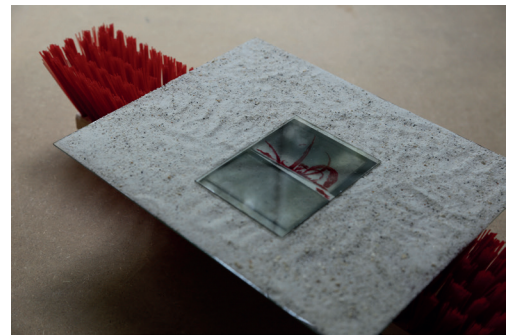
Handwerkerergasse, Völklingen
LVR-Klinik (ehemals Provinzial-
Heil- und Pflegeanstalt),
Bedburg-Hau

Gegenwärtig kann ich das *archiv_schalge* nicht mehr isoliert betrachten.

In gezielten Kollisionen lasse ich theoretische Inhalte und andere Archive aufeinanderprallen. Einer der Kollisionspartner ist ein sehr altes astrologisches Diapositiv- und Negativarchiv. Die Aufnahmen entstanden zwischen 1864 und 1939.

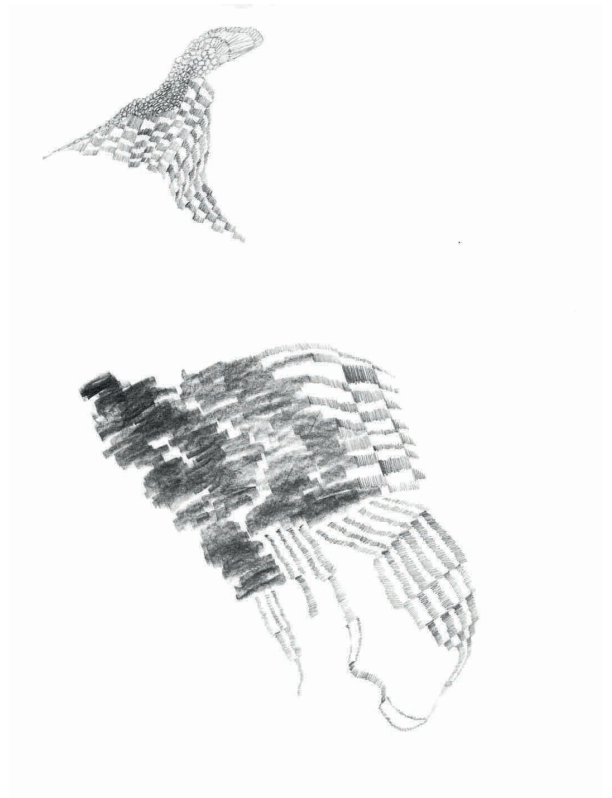
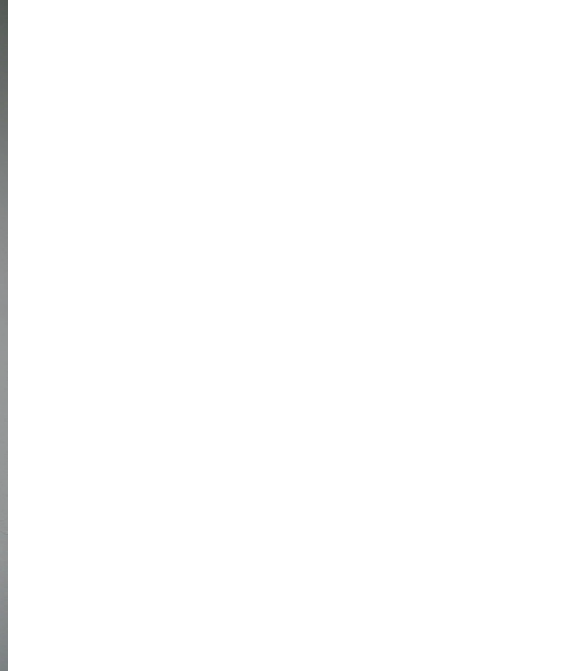
Des Weiteren kommen die Untersuchungen des Dr. A. Freiherrn von Schrenck-Notzing zu Materialisationsphänomenen hinzu. Sein Nachlass wird im Institut für Grenzgebiete der Psychologie und Psychohygiene (IGPP) in Freiburg beherbergt.

Die Arbeit beschäftigt sich hauptsächlich mit der interdisziplinären Bild- bzw. Medientheorie und den wissenschaftlichen Strömungen um die Jahrhundertwende 1900, wie beispielsweise die Astrologie, der wissenschaftliche und praktische Okkultismus und den damals neu entstandenen reproduzierbaren Medien.



„Alles was wir von den Sternen je sehen, sind ihre alten Fotografien.“

Dr. Manhattan in *Watchman*



„Dieses muß durch die Wahrnehmung erfaßt werden, und das ist eben der Geist.“

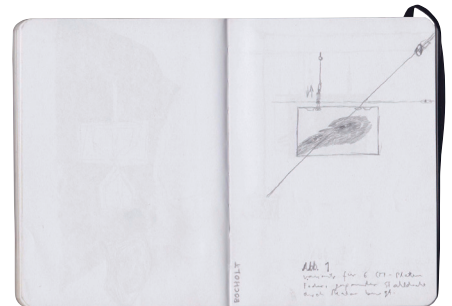
ARISTOTELES
nikomachische Ethik VI 12 , 1143b 5



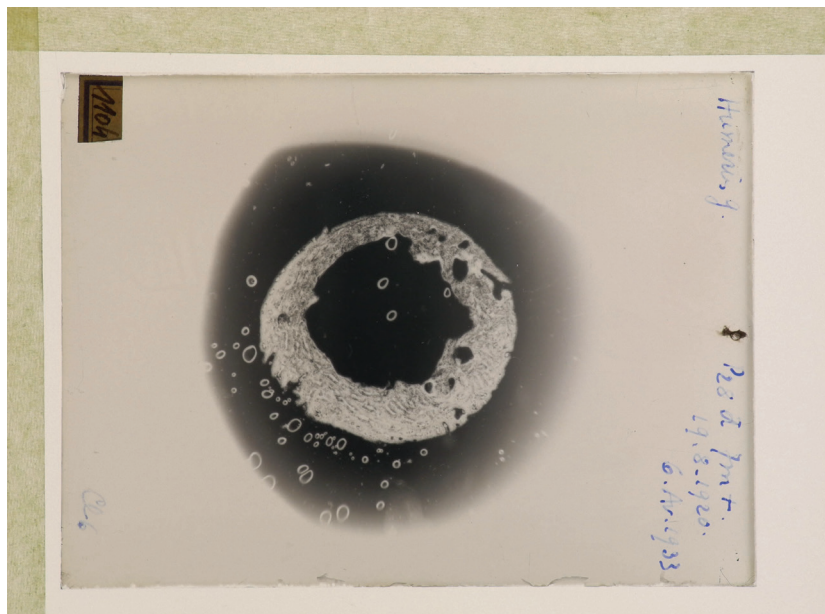
Ausstellungsansicht: Soundseeing VI, Bocholt, 2016



Ein 6 V Motor mit einer Unwucht bringt einen der Stahldrähte zum schwingen. Dadurch fangen auch die CTP-Platten, die an Federn befestigt sind an zu schwingen.

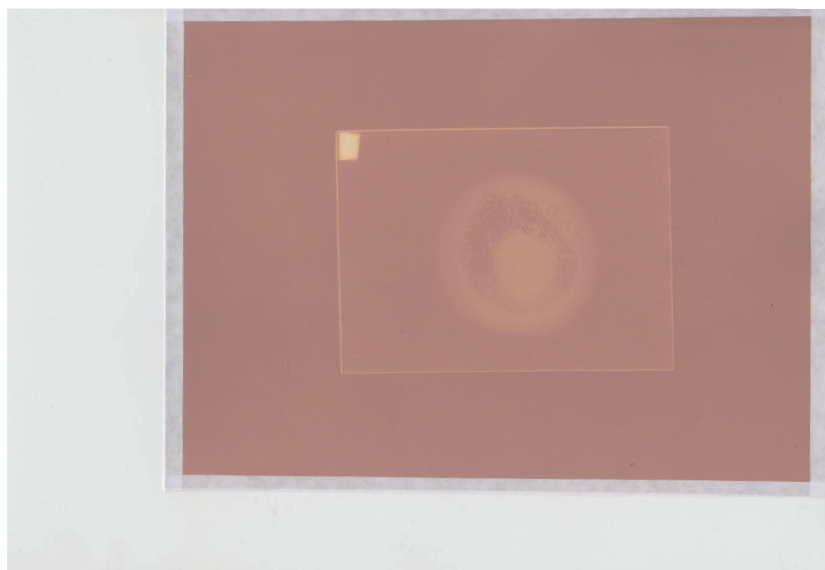


2 archiv_mem 2014 bis ????



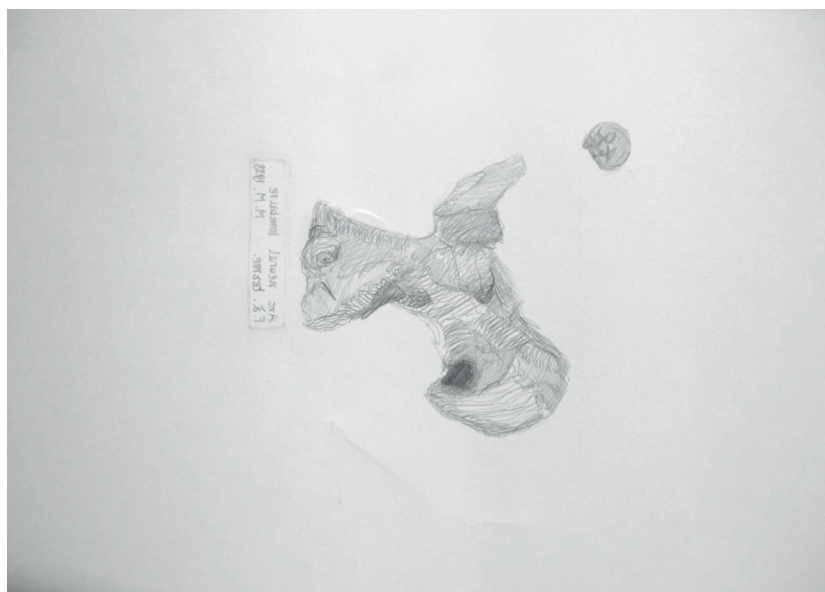
2014 habe ich ein Bildarchiv erstanden, welches ich fast zwei Jahre auf Ebay beobachtet habe. Es handelt sich um 164 medizinische Glasnegative und -Dias die zwischen 1916 und 1964 entstanden sind.

Zu sehen sind unter anderem Reproduktionen von medizinischen Büchern, Röntgenbilder, die Exhumierung einer Leiche aus dem ersten Weltkrieg, Knochenbrüche und Aufnahmen von frühen Knochenimplantaten. Beschriftet sind die Aufnahmen von Hand und in französischer Sprache. Die Aufnahmen stammen höchstwahrscheinlich von Maurice Edmond Müller, einem Schweizer Pionier der Osteosynthese und Miterfinder der ersten Implantate und Werkzeuge für die Knochenheilkunde.



Die Negative habe ich verschiedenen Reproduktionsverfahren unterzogen. Alle Aufnahmen habe ich mit einem Durchlichtscanner digitalisiert und digital abfotografiert. Sämtliche Fotoplatten wurden kopiert und ich habe 164 Tageslichtfotogramme angefertigt, die ich momentan von Hand koloriere.

Für dieses Archiv hat sich die Zeichnung als sehr vielversprechend herausgestellt. Ich habe begonnen alle Fotoplatten zeichnerisch zu reproduzieren.



Im nächsten Schritt arbeite ich mit Dimensionsveränderung. Eine weitere Ebene ist die Auseinandersetzung mit den Text- und Schriftinhalten der Glasplatten.



Ausstellungsansichten AMEN, Saarbrücken, 2014
 Titel: *mem_auszuege aus archiv*



Raum 1:

Vier Reproduktionen aus dem *archiv_mem* und ein Video mit Ton (Rückprojektion), Tischpräsentation: Ansammlung von ergänzenden Materialien zum Thema Osteosynthese, Medizin, Wahrnehmung, Okkultismus





Raum 2:

Dhaabuu

Kerzen projizieren Glasnegative aus dem *archiv_mem* auf eine matte Glasscheibe; Tisch mit Recherchen und Reproduktionen (Zeichnungen, Fotogramme, Kopien, Drucke etc.); Sound: in dem verschlossenem Raum links neben den Projektionen wird eine Triangel durch den Wind angespielt.



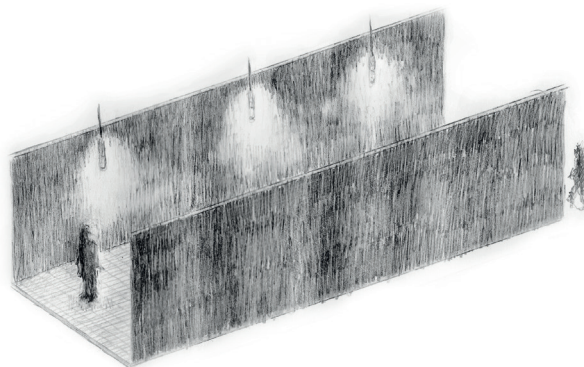
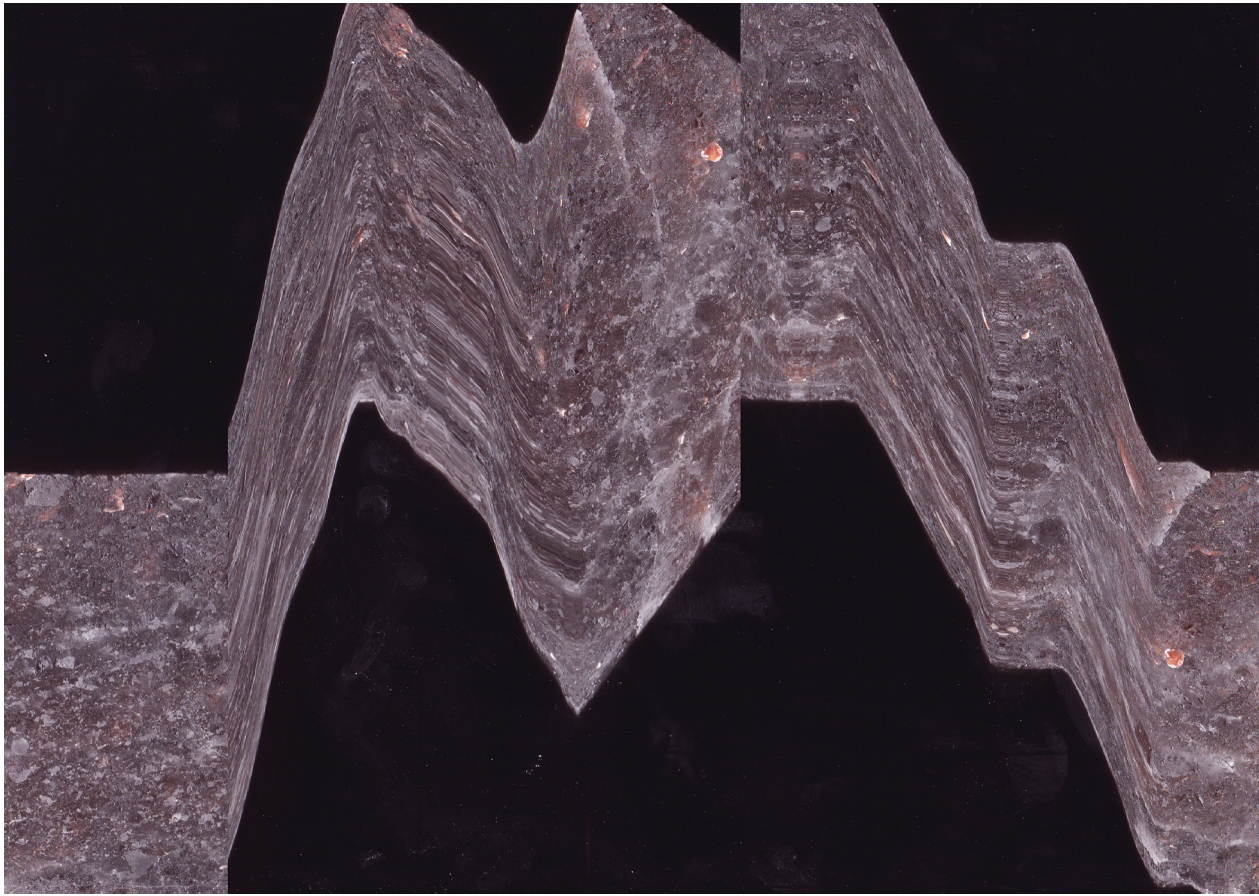
Fakkii 2.13 Biqiloota Dhaabuu



3

cavus_messkammer

Installation in der Stadtgalerie Saarbrücken, 2016
Eine Arbeit von NORD [Simon Kloppenburg und Frank Jung]



Lässt sich die menschliche Aura fotografisch festhalten?

Die *CAVUS_messkammer* ist ein 25 m² großer Raum aus lichtundurchlässigen schwarzen Planen, der kein Tageslicht von außerhalb hinein lässt. In der Dunkelheit des Raumes beschränkt sich die Beleuchtung auf einen speziellen Spektralbereich, der dem des nächtlichen Mondlichts (1) ähnelt. In der Dunkelheit des Raumes dauert es eine Weile bis sich die Augen an die Gegebenheiten gewöhnen und man sich orientieren kann.

Der Boden ist mit 1800 Salzsteinen gepflastert. Die Transparenz der Steine lässt das vorhandene Licht durchscheinen. So ist es möglich, Schattenzeichnungen auf dem lichtempfindlichen Papier unterhalb des Salzes zu hinterlassen. Auf diese Weise werden in der *CAVUS_messkammer* die Bewegungen, die zeitliche Präsenz und die Verweildauer der Besucher eingefangen.

Das Empfinden eines zeitlichen Verlaufs wird durch eine minimale akustische Setzung, die maximale Auswirkung auf das Zeitempfinden des Raumes hat, ergänzt. Zu jeder vollen Stunde erklingt ein rhythmisches Klopfen für 21 Minuten.

In regelmäßigen Abständen werden belichtete Proben aus dem Papier entnommen und fixiert.



(1) Mondlicht:

1840 gelang J. W. Draper das Fotografieren des Mondes.

„Jetzt in diesen Tagen des X-Strahlen hat man verweilt bei dem großen Wunder, daß man weder Kamera noch Linse braucht.“

August Strindberg (1900)

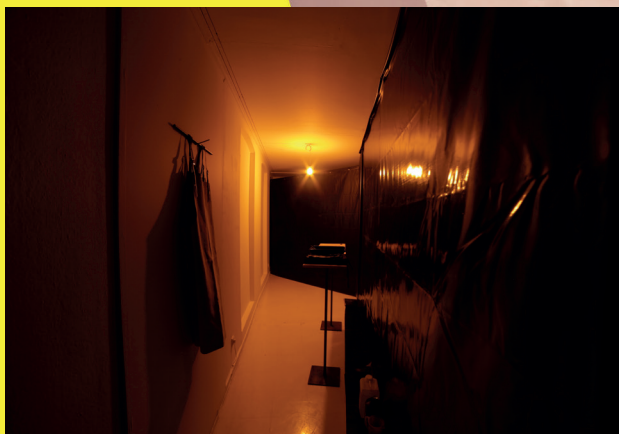
Strindberg will zeigen, daß das Universum noch Geheimnisse vor uns verbirgt und ließ seine Cellostographien absichtlich bei Mondlicht belichten. Es sind düstere Abbilder des Nachthimmels.

Aristoteles (um 350 v. Chr.) hat als erster bewiesen, dass die Erde eine Kugel sei.

1. Nur eine Kugel kann bei Mondfinsternis stets einen runden Schatten auf den Mond werfen.
2. Bei einer Reise in nord-südlicher Richtung kann das Auftauchen neuer Gestirne nur durch die Kugelform der Erde erklärt werden.
3. Alle fallenden Gegenstände streben einen gemeinsamen Mittelpunkt an, nämlich den Erdmittelpunkt.



In zyklischen Intervallen wird der Raum umstrukturiert.



im Hintergrund: Mondlichtfotogramm

Frank Jung
Martin-Luther-Straße 34

66111 Saarbrücken

(01 78) 1 52 78 82

f.jung@hbksaar.de

www.frankjung.net

CV:

geboren 1980 in Lebach/Deutschland

1997 Ausbildung zum Zentralheizungs- und Lüftungsbauer

2001 Zivildienst

2002 Berufstätigkeit in verschiedenen Bereichen: Industrie, Handwerk, Montage

2011 Studium der freien Kunst an der HBK Saar/Saarbrücken, bei Prof. Gabriele Langendorf, Prof. Christina Kubisch, Prof. Andreas Oldörp und Prof. Georg Winter

2012 Stipendium der Studienstiftung Saar für gesellschaftsrelevante Gestaltung

2012 Gründungsmitglied des Kunstpreises „Gelb spielt keine Rolle“

2013 Gründungsmitglied „dok han nyeoseokdeul“, deutsch-koreanisches Künstlerkollektiv

2013 Betreuung des Hochschulfotostudios in der Dependance der HBK Saar in Völklingen

2014 Stipendium des Cusanuswerkes

2014 Gründung des Forschungsprojektes NORD mit Simon Kloppenburg

2016 Wissenschaftliche Hilfskraft in der Dependance der HBK Saar in Völklingen

2016 Lehrauftrag „bildnerische Grundlagen“ an der HBK Saar

Ausstellungen (Auswahl):

2016 SOUNDSEEING VI, ARIS_Station Bocholt, Deutschland

2016 „CAVUS_messkammer“, Stadtgalerie Saarbrücken, Deutschland

2016 „Riumte“ dutch design week, Eindhoven, Niederlande

2015 „rit(t)e“, Galerie der HBK Saar, Saarbrücken, Deutschland

2014 „operation ho ho ho!“, Halle Verrière, Meisenthal, Frankreich

2014 dokhan „crash“, Bungalow Gallery, Jongno-gu, Seoul, Südkorea

2014 „AMEN - wir teilen uns das körbchen hier, der hint'ere teil gehört nur mir“, alte Becolin-Farbenfabrik, Saarbrücken, Deutschland

2014 „festival bonn hören 2014“, Heimatmuseum Bonn-Beuel, Deutschland

2014 Art Rotterdam Week, „Verliebte Seefahrer & lachende Künstler“, Havenmuseum, Rotterdam, Niederlande

2013 „MULLÄMOLLA?“, situativer Rundgang in Mullae, Seoul, Südkorea

2013 „dokhanyeoseokdeul-dokhanleesang“, Atelier Turning, Seoul, Südkorea